

Freizeit – Öffnungszeiten des Freibads stehen fest

Hallenbad beendet Saison

PFULLINGEN. Das Pfullinger Schönbergbad startet mit Beginn der Pfingstferien am Samstag, 18. Mai, in die Freibadsaison. Das Hallenbad ist am Dienstag, 30. April, zum letzten Mal geöffnet. Nur die Kurse von VHS, DLRG, Vereinen und Schulen finden noch bis einschließlich Mittwoch, 15. Mai, statt. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Die Öffnungszeiten des Freibads unterscheiden sich in den Ferien von denen in den Schulwochen – in Schulwochen gilt künftig der Donnerstag als Schließtag. In den Ferienwochen ist es geöffnet montags, mittwochs, freitags von 7 bis 19 Uhr, dienstags, donnerstags und am Wochenende von 9 bis 19 Uhr.

In den Schulwochen kann das Schönbergbad montags, mittwochs, freitags von 7 bis 9 Uhr sowie von 12 bis 19 Uhr besucht werden, dienstags von 12 bis 19 Uhr, donnerstags bleibt es geschlossen. Am Wochenende ist es von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Im Fall von Personalveränderungen oder schlechten Witterungsverhältnissen sind kurzfristige Änderungen der Öffnungszeiten möglich, heißt es in der Mitteilung. Für die Schulen und die DLRG gelten während der Schulwochen teilweise abweichende Einlasszeiten. Ein Vorverkauf von Saisonkarten für das Freibad findet in diesem Jahr nicht statt. (eg)

Stadtbücherei – Werke von Armin Burghagen zu sehen

»Sunder warumbe«

PFULLINGEN. »Sunder warumbe« lautet der zunächst rätselhafte Titel der neuen Ausstellung von Armin Burghagen, die am Donnerstag, 2. Mai, um 19.30 Uhr in der Pfullinger Stadtbücherei eröffnet wird. Die beiden Worte sind eine nicht mehr gebräuchliche mittelhochdeutsche Bezeichnung für »Ohne warum« oder »Ohne eine Nutzenorientierung« – ein Sinnbild für Burghagens Grundüberzeugung, dass menschliche Kreativität sich uneingeschränkt insbesondere im zweckfreien Spiel entfalten kann.

Helm Zirkelbach wird bei der Vernissage in die Ausstellung einführen, zudem gibt es ein Künstlergespräch mit Armin Burghagen. Die Musik gestalten Claudia Zentgraf und Andreas Gebhardt.

Armin Burghagen lebt und arbeitet in Tübingen. Sein künstlerisches Werk zeichnet sich durch eine eigenständige Bildsprache aus, die irgendwo zwischen sinnlicher Abstraktion und real anmutender Gegenständlichkeit anzusiedeln ist, heißt es in der Ankündigung. Meist sind es Abbilder der Fantasie, der keine reale Wirklichkeit zugrunde liegt.

Die Arbeiten dokumentieren den eigenwilligen Grenzbereich zwischen Malerei und grafischem Ansatz. In den aktuellsten Arbeiten kombiniert Burghagen Malerei mit raumgreifenden Materialien, überwindet so die gewohnte Bildebene und nimmt die dritte Dimension hinzu. Die Werke besitzen eine starke Präsenz, die zu einer Entdeckungsreise zwischen Kulturen und zeitlosem Mythos anregen.

Die Ausstellung kann vom 2. Mai bis zum 31. Juli zu den üblichen Öffnungszeiten der Pfullinger Stadtbücherei besucht werden. (eg)

PFULLINGEN

Erddeponie geschlossen

PFULLINGEN. Die Pfullinger Erddeponie bleibt an den Freitagen 3. Mai, 10. Mai und 31. Mai geschlossen. Hintergrund sind die Brückentage, die durch die Feiertage im kommenden Monat entstehen. Das teilt die Stadtverwaltung mit. (eg)



Rund 400 Beteiligte quer durch die Altersklassen begeisterten das Publikum in den Pfullinger Hallen mit der Show »Magic Moments«.

FOTOS: LEIPPERT

Show – 400 Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Tanzschule Danceart begeistern mit tollen Darbietungen

Ein tänzerisches Feuerwerk

VON GABRIELE LEIPPERT

PFULLINGEN. »Großartig«, »Spitzenklasse«, »fantastisch«, »erstklassig« – die Zuschauer überschlugen sich fast mit Superlativen nach knapp zwei Stunden Show. Rund 400 Akteure quer durch die Altersklassen – von Vierjährigen bis zu Erwachsenen – hatten ein wahres Tanz-Feuerwerk auf die Bühne gebracht. In drei Vorführungen in den Pfullinger Hallen tauchten am Samstag rund 1.500 Zuschauer in eine einzigartige, farbenprächtige Traumwelt ein.

Sibylle Rutsch, Leiterin des Tanzstudios »DanceArt«, hatte mit ihren Eleven eine kunterbunte Show der Superlative auf die Bühne gebracht. Dabei präsentierten die Protagonisten die ganze Welt des Tanzes: von der tänzerischen Früherziehung über Jazzdance und Contemporary, Polka, Wiener Walzer, HipHop, jamaikanischem Dancehall oder klassischem Ballett mit einem Pas de Deux und vielem mehr. Die Vielfalt der Kostüme, der grandiosen Farb- und Lichteffekte sowie bombastischen Musikstücke tat ein Übriges dazu.

Quirliges Durcheinander

Wer vor Beginn aufgeregter war, Tänzer oder die vielen Eltern, Großeltern und sonstigen Verwandten, war nicht auszumachen. Denn vor den Hallen und im Foyer herrschte quirliges Durcheinander. Und doch: »Ich glaube, ich bin heute die



Auch die gekonnten Darbietungen des klassischen Ballets kamen bei den Zuschauern der insgesamt drei Aufführungen sehr gut an.

Alleraufgeregteste«, sagte die Tanzschulinhaberin, Tanzlehrerin und Choreografin lachend, als sie das Publikum begrüßte. Sie freute sich sehr, nach zwei Jahren endlich wieder eine große Show gestalten zu können. »Wir feiern heute den Tanz, das Miteinander und die Freude, etwas gemeinsam auf die Bühne bringen zu können, wobei uns die Perfektion gar nicht so wichtig ist.« Die Mitwirkenden sollten mit Herz und viel Liebe bei der Sache sein, um für die Zuschauer die »Magic Dance Moments«, magische Tanzmomente, kreieren zu können.

»Einzigartige Tanzdarbietungen« versprach Moderator Konrad Lenhard, denn der Tanz lebe von der Vielfalt und sei eine

universelle Form sich auszudrücken. »So erlaubt uns der Tanz, immer wieder in verschiedene Rollen zu schlüpfen«. Und genau dieses kunterbunte Spektrum gab es auch zu sehen. Schon der Einstieg in das Programm mit Melodien aus dem Musical »Aladin« und temperamentvollen, energiegeladenen Choreografien riss die Zuschauer fast von den Stühlen. Herzallerliebste die ganz jungen Eleven der tänzerischen Früherziehung mit Rutsch als energischer Lehrerin, von der sich die Kleinen nicht im Geringsten beeinflussen ließen. Anfangs noch etwas schüchtern, aber allmählich immer kesser agierte der Nachwuchs und vergaß dabei nicht, fröhlich ins Publikum zu winken.

Schmuseweiche Contemporary-Interpretationen wechselten mit explosiv getanztem HipHop, die klassischen Ballett-Tänze beeindruckten die Zuschauer ebenso. Der Riesenbeifall am Ende brachte die Pfullinger Hallen beinahe zum Beben.

Pandemie wirkt nach

Erst im November vergangenen Jahres habe sie mit ersten Überlegungen für eine neue Show begonnen, erzählte Rutsch. Denn leider habe die Tanzschule nach den Sommerferien einen großen Wechsel von Schülern und zudem durch Corona auch von Tanzlehrern verkraften müssen. »Im Januar sind wir dann voll in die Proben eingestiegen und haben die letzten drei Monate sehr intensiv geübt«, berichtete sie. Sie sei froh, »dass es jetzt wieder so isch, wie's isch«, betonte sie mit Blick auf die harte Coronazeit.

Leider habe die Kunst nicht mehr den gleichen Stellenwert wie vor der Pandemie. Teils hätten auch die Kinder nicht mehr »den Biss« oder die Ausdauer, um durchzuhalten, wenn mal etwas Schwierigeres verlangt würde. »Da geben viele lieber auf, als durch mehr üben etwas zu erreichen.« Auch gebe es einfach zu viele Freizeitangebote. »Aber ich denke immer positiv«, sagte die rührige Tanzlehrerin schmunzelnd. Am Ende galt ihr Dank allen Mitwirkenden, den Lehrern, den Helfern vor und hinter der Bühne. (GEA)

Mehr Bilder online: www.gea.de/Bilder

VEREINE + VERBÄNDE

Trachtenverein Echaztaler Pfullingen

Zahlreiche Ehrungen

Die Generalversammlung des Trachtenvereins Echaztaler im Vereinsheim war geprägt von Ehrungen und Wahlen.

Die goldene Ehrennadel für 40 Jahre Engagement erhielten verdiente Mitglieder und tragenden Säulen des Vereins, darunter Uli und Peter Sautter sowie Oliver Brand, die sich über Jahrzehnte hinweg in verschiedenen Positionen für den Verein eingesetzt haben.

Eine ganz besondere Ehrung wurde Norbert Brand zuteil, dessen Frau Monika Brand stellvertretend für ihren Ehemann seine Auszeichnung für 60 Jahre Mitgliedschaft entgegennahm. Geehrt wurden aber auch Mitglieder, die sich über viele Jahre hinweg in unterschiedlichen Funktionen für den Verein eingesetzt haben. Isabell Sautter erhielt eine Auszeichnung für zehn aktive Jahre in der Plattlergruppe und Mithilfe beim Grün- und Grobmüll. Marie Nawroth,



Die geehrten Mitglieder (von links): Bernd Trißler, Marie Nawroth, Brigitte Feuerbacher, Marlies Haas, Oliver Brand, Uli Sautter, Sophie Sautter, Peter Sautter und Jürgen Holder. FOTO: VEREIN

Marlies Haas und Jürgen Holder wurden für jeweils 20, Brigitte Feuerbacher für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Auch Anton Gneissl aus München wurde für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Trachtenverein gewürdigt.

Die Wahlen brachten keine Überraschungen, alle Amtsträger wurden mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt. Ein geplanter Generationenwechsel fand im Amt des ersten Schriftführers statt: Oliver Brand übergab nach 16 Jahren diese Tätigkeit an seine Stellvertreterin Sophie Sautter, nun besetzt er den Posten des Stellvertreters. Uli Sautter bleibt Vorsitzender, Bernd Trißler Zweiter Vorsitzen-

der, Peter Sautter ist weiterhin Erster Kassierer und Beate Sautter seine Stellvertreterin. Im Amt bleiben Almuth Nawroth als Revisorin, Alexander Banzhaf als Erster Vorplattler, Andreas Nawroth als Zweiter Vorplattler und Ruth Banzhaf als Dirndlvertreterin. Elisa Nawroth fehlte krankheitsbedingt, kümmert sich aber auch künftig um die Jugendarbeit im Verein.

Ein besonderes Ereignis war die Jahreshauptversammlung des Südwestdeutschen Gauverbands der Heimat- und Trachtenvereine im Vereinsheim der Echaztaler. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Echaztaler Peter Sautter und Uli

Sautter vom Dachverband mit der Gauhennadel in Silber ausgezeichnet, und damit ihre langjährigen, besonderen Leistungen im Trachtenverein Echaztaler Pfullingen und innerhalb des Gauverbands gewürdigt. (v)

Opera Laiblin Pfullingen

Neue Produktion in Planung

Bei der Mitgliederversammlung der Opera Laiblin berichtete Musikreferent Michael Braunger vom zurückliegenden Vereinsjahr. Mit den drei Aufführungen von Johann Strauss »Die Fledermaus« im Oktober brachte die Opera Laiblin schon zum dritten Mal eine große Oper auf die Bühne der Pfullinger Hallen.

Die Inszenierung im Stil der 1920er-Jahre mit Kammerorchester lockte rund 1.000 Besucher und erfreute sich durchweg positiver Kritiken. Besonders stolz zeigte sich Braunger über die Qualität und Professionalität des Projekts: »Hier konnten wir uns gegenüber den zurückliegenden Projekten noch einmal deutlich steigern.«

Anschließend gab er einen Ausblick auf die nächste große Produktion, die voraussichtlich im Herbst 2025 aufgeführt werden soll. Die Planungen seien bereits in vollem Gang. »Zur Überbrückung werden wir uns im Juni dieses Jahres an den Eröffnungsfeierlichkeiten zum neuen Kulturhaus Klosterkirche beteiligen«, so Braunger.

Der stellvertretende Vorsitzende Sören Seitz gab einen Überblick über die finanzielle Lage des Vereins. Im Jahr 2023 sei ein leichtes Plus in der Kasse zu verbuchen gewesen.

Bei der Wahl der Vereinsräte wurden alle bisherigen Amtsinhaber, drei Vorstände und vier Referenten, jeweils einstimmig bestätigt. So kann sich das Pfullinger Opern-Publikum auch in den kommenden beiden Jahren auf die bewährte Arbeit des Teams um die Vorsitzende Constanze Barocka verlassen.

Die Versammlung verabschiedete zudem eine Änderung der Beitragsordnung: Die Mitgliedschaft im Verein ist für Minderjährige, Schüler, Studierende und Auszubildende von jetzt an kostenlos. (v)